

## 12 Wie man am Ende eines Wortes stehenbleibt

Wenn man am Ende eines Wortes stehen bleibt, hat man grundsätzlich 3 Möglichkeiten:

1. Sukūn سُكُون
2. Raum رَوْم
3. 'Išmām إِشْمَام

### 12.1 Sukūn سُكُون

Sukūn kommt vom Verb sakana, was „ruhen“ bedeutet.

Im Taḡwīd versteht man darunter das ganz gewöhnliche Stehenbleiben, nämlich, dass einfach der letzte Laut sukuniert wird,

Wenn es sich um ein Marbūṭah-Tā (ة) تا مربوطه handelt, dann wird dieses entsprechend dem bekanntesten arabischen Dialekt in ein Hā ه umgewandelt: (القَارِعَةُ → القَارِعَةُ).

Und sollte es sich um einen Naṣb-Tanwīn handeln, wird dieser durch ein 'Alif ersetzt (siehe Kapitel 9.1.2 S. 116).

### 12.2 Raum رَوْم

Raum kommt vom Verb rāma und bedeutet „begehren“, „wünschen“.

Im Taḡwīd versteht man darunter, dass man auf einem Wort stehenbleibt und den Vokal des letzten Lautes ausspricht, allerdings so leise, dass nur diejenigen den Vokal hören können, die sich in der Nähe des Lesers befinden.

Diese Möglichkeit des Stehenbleibens gilt für die Kasrah und die Ḍammah.

Beispiele:

وَالْعَصْرِ

الْتَّكَاثُرِ

Wenn über dem Buchstaben zwei Ḍammah oder darunter zwei Kasrah sind (Tanwīn), behandelt man das Wort so, als ob sie nicht doppelt vorhanden wären.

عَظِيمٌ

أَمِينٌ

Des Weiteren behandelt man das Wort, bei dem man mit Raum رُوم stehenbleibt so, als würde man weiterlesen. Das bedeutet: Wenn der Laut vor dem letzten Laut ein Madd-Laut ist, wird dieser genauso gelängt wie, wenn man weiterlesen würde, d. h. 2 Ḥarakah in den folgenden Beispielen:

الرَّحِيمِ

وَأَطِيعُونَ

الرَّحِيمِ

الْعَزِيزِ

### 12.3 'Išmām إشمām

'Išmām kommt vom Verb šamma, was „riechen“ und „zu riechen geben“ bedeutet.

Im Tağwīd verstehen wir darunter in diesem Kapitel, die Lippen zu runden, als würde man eine Ḍammah aussprechen nachdem der Laut, auf dem man stehen bleibt, schon sukuniert wurde.

Der 'Išmām kann also nur mit den Augen wahrgenommen werden.

Mit anderen Worten: Man bleibt normal mit Sukūn stehen, und wenn der letzte Laut eine oder zwei Ḍammah hat, rundet man direkt nach der Sukūn die Lippen, um zu signalisieren, dass dieser Laut beim Weiterlesen eine Ḍammah hätte (siehe die Beispiele mit einer Ḍammah unter Kapitel 12.2“).

Im Gegensatz zum Raum رُوم behandelt man einen Madd, wenn er vor dem letzten Laut vorkommt, so, als ob man normal stehen bleiben würde. Mit anderen Worten: Man zieht ihn je nachdem entweder 2, 4, 5 oder 6 Einheiten lang, da es sich zwangsweise entweder um Lāzim-Madd مَدُّ لَازِمٌ (der unbedingte Madd), Līn-Madd مَدُّ لَيْنٌ, Madd 'Ariḍ lis-